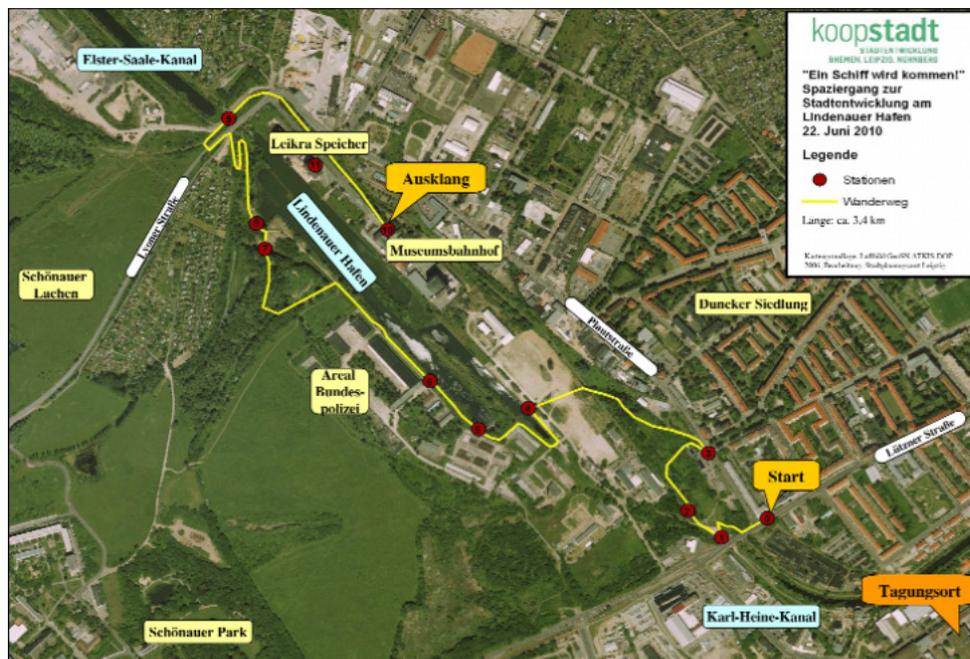
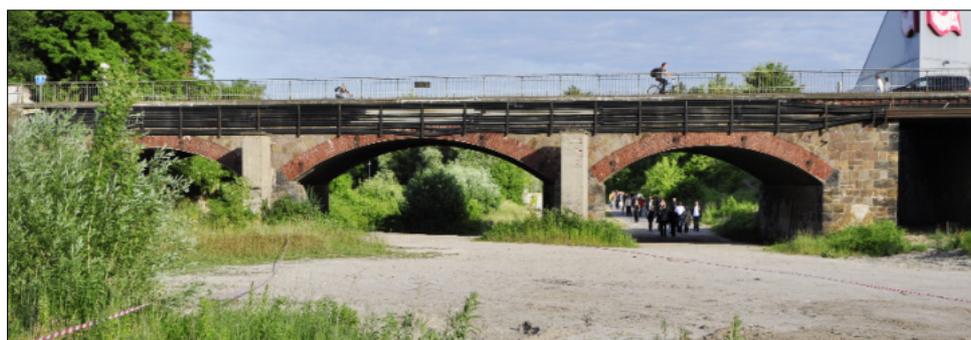


»Ein Schiff wird kommen« Ein Spaziergang zur Stadtentwicklung am Lindenauer Hafen



Der Lindenauer Hafen in Leipzig ist vermutlich der einzige, der mit keinem Schifffahrtsweg verbunden ist. Bald soll sich dies ändern, soll der Hafen mit dem Karl-Heine-Kanal verbunden werden. Dies bringt Effekte für das unmittelbare Hafensreal, wie auch für die weitere Stadtentwicklung von Leipzig. Nachdem im September 2009 ein erster koopstadt-Spaziergang in den Leipziger Westen führte, folgte nun ein weiterer in das Gebiet des Lindenauer Hafens. Solche öffentlichkeitswirksamen Spaziergänge erschließen einem breiten Publikum einen einfachen Zugang zu dem Projekt „koopstadt – Stadtentwicklung, Bremen, Leipzig, Nürnberg“. Komplexe städtische Situationen und Planungen werden hierüber in anschauliche Spaziergänge und unmittelbare Begegnungen übersetzt. Die Teilnehmer können sich aus der unmittelbaren Anschauung, unterstützt durch fachliche Hinweise vor Ort, ihre Meinung bilden und sich in der direkten Situation mit anderen hierüber austauschen. Dies macht Stadt und Stadtentwicklung zum Gesprächsthema, verfolgt damit ein Ziel der nationalen Stadtentwicklungspolitik auf modellhafte Weise.



Begrüßung & Einführung



*vlnr: Christina Kahl,
Dr. Oliver Weigel
Wolfgang Kunz,
Ruth Rabenberg,
Martin zur Nedden*

Etwa achtzig Personen hatten sich am Fuß der Luisenbrücke eingefunden und wurden durch Martin zur Nedden, Bürgermeister und Beigeordneter der Stadt Leipzig, begrüßt. Viele Teilnehmer, einige aus Bremen und Nürnberg, hatten zuvor im **koopstadt**-Workshop zum Themenfeld „Urbane Lebensqualität“ mitgearbeitet.

Der von Bertram Weisshaar und dem Leipziger **koopstadt**-Team gestaltete Spaziergang verfolgte die Absicht, der rationalen Vermittlung der Planung zum Lindenauer Hafen auch ganz unmittelbare und sinnliche Eindrücke anbei zu stellen. Insbesondere sollte ein räumliches Verständnis vermittelt werden. Einige Stationen mit einem gewissen Erlebnischarakter sollten zudem auch einen emotionalen Zugang ermöglichen.

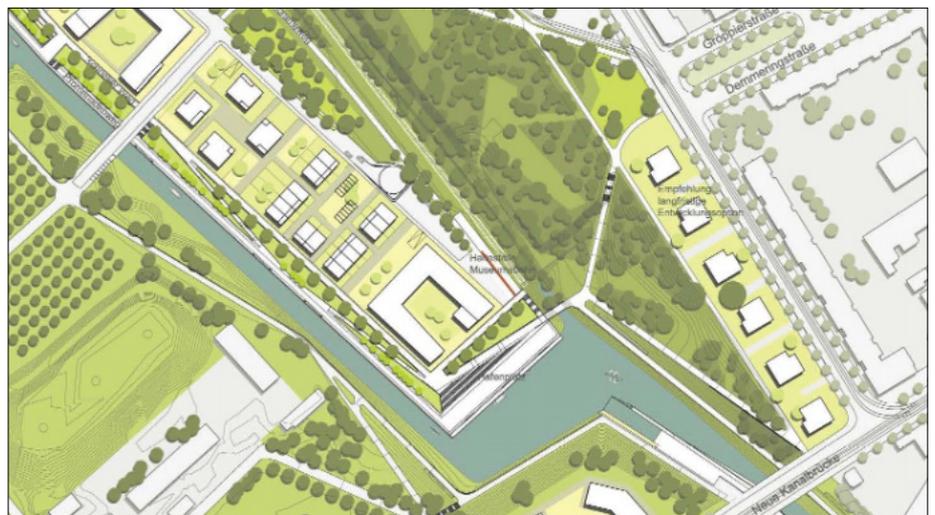
Zukünftiges Hafen-Vorbecken



Heiner Neu



Im Zuge der beabsichtigten Verbindung des Karl-Heine-Kanals mit dem Lindenauer Hafen soll nahe der Luisenbrücke ein Vorbecken mit einem öffentlichen Hafenplatz entstehen. Um die Dimension der geplanten Wasserfläche zu verdeutlichen waren dessen Uferkanten mit einem Signalband im Gelände markiert. Heiner Neu vom Stadtplanungsamt Leipzig erklärte anhand von Plänen verschiedene Details und den möglichen zeitlichen Ablauf der nötigen Arbeiten.



Hangkanten-Park & Nachbarschaften



Stefan Heinig

Ein etwa 200 Meter langer Pfad führte vom Hafenaerial durch ein stimmungsvolles, durch Sukzession entstandenes Wäldchen. Diese Flächen sollen zukünftig als „Hangkanten-Park“ qualifiziert werden und das Hafenaerial mit den benachbarten Wohnquartieren verbinden. An Hand eines Luftbildes unterstrich Stefan Heinig vom Stadtplanungsamt Leipzig noch einmal die zuvor bereits abgeschrittene räumliche Nähe und verwies auf die Impulse zur Erneuerung dieses Stadtteils, die mit der Entwicklung des Lindenauer Hafens befördert werden.

Anschließend führte der Weg wieder zurück, folgte erneut einem verstecktem Pfad und einem verfallenen Bahngleis. Von einer alten Bahnbrücke bot sich ein weiter Überblick über das in Teilen schon länger brach liegende und in anderen Abschnitten erst vor kurzem beräumte Areal, das als neues Quartier am Hafen entwickelt werden soll.



Sanierungsgebiet Lindenauer Hafen



Sebastian Pfeiffer



Die Gruppe erreichte das bestehende Hafenbecken an der Stelle, an welcher mit dem Kanaldurchstich eine zusätzliche Brücke zur öffentlichen Anbindung des westlichen Ufers erforderlich wird. Den aus einem Gutachterverfahren hervorgegangenen Masterplan und die mit dem 2004 ausgewiesenen Sanierungsgebiet „Zentraler Bereich Lindenauer Hafen“ verbundenen Intentionen erläuterte Sebastian Pfeiffer von der stadteigenen Entwicklungs- und Sanierungsgesellschaft LESG, welche mit der Regie der städtebaulichen Maßnahmen beauftragt ist.



Aus dem Kreis der Teilnehmer wurde die Frage nach der zukünftigen Nutzung der Wasserflächen aufgeworfen, insbesondere ob Motorboote zugelassen werden sollen. Diese Frage erfährt auch in der Leipziger Öffentlichkeit eine kontroverse Diskussion und soll nach der Sommerpause im Stadtrat thematisiert werden. Leise und klimaneutral machten sich anschließend einige der Teilnehmer in drei bereit stehenden Booten auf den Weg, um den Hafen unmittelbar aus Wassersperspektive zu erkunden. Am nördlichen Ende trafen sie wieder auf die Gruppe und schilderten ihr Erlebnis. Besonders beeindruckt zeigten sie sich auch von der üppigen Ufervegetation.

Am nördlichen Ende des Hafenbeckens wurden die Spaziergänger mit dem Song „Ein Schiff wird kommen“ musikalisch empfangen. Eine Sängerin und ein Saxophonspieler erinnerten damit an das lange Warten auf die Schiffe, die den Hafen einst über den Elster-Saale-Kanal erreichen sollten und dessen eventuelle Vollendung nach wie vor nicht absehbar ist.

Elisabeth Auenmüller
Jakob Götz



Ein Schiff wird kommen

*Ich bin ein Mädchen von Piräus
Und liebe den Hafen, die Schiffe und das Meer
Ich lieb das Lachen der Matrosen
Und Küsse die schmecken nach See und Salz und Teer
Mich lockt der Zauber von Piräus
Drum stehe ich Abend für Abend hier am Kai
Und warte auf die fremden Schiffe
Aus Hongkong, aus Java, aus Chile und Shanghai*

*Ein Schiff wird kommen
Und das bringt mir den einen
Den ich so lieb wie keinen
Und der mich glücklich macht
Ein Schiff wird kommen
Und meinen Traum erfüllen
Und meine Sehnsucht stillen
Die Sehnsucht mancher Nacht*

*Ich bin ein Mädchen von Piräus
und wenn eines Tages mein Herz ich mal verlier´
dann muss es einer sein vom Hafen,
nur so einen Burschen wünsch´ ich für´s Leben mir.
Und später stehen meine Kinder
dann Abend für Abend genau wie ich am Kai
und warten auf die fremden Schiffe,
aus Hongkong, aus Java, aus Chile und Shanghai.*

*Ein Schiff wird kommen
Und das bringt mir den einen
Den ich so lieb wie keinen
Und der mich glücklich macht
Ein Schiff wird kommen
Und meinen Traum erfüllen
Und meine Sehnsucht stillen
Die Sehnsucht mancher Nacht
Lalala...
Die Sehnsucht mancher Nacht*

*Nananananana nanana nanana nananananana
Nananananana nanana nanana nananananana*

(M. Hadjidakis / B. Towne / J. Larue / F. Busch)



Elster-Saale-Kanal

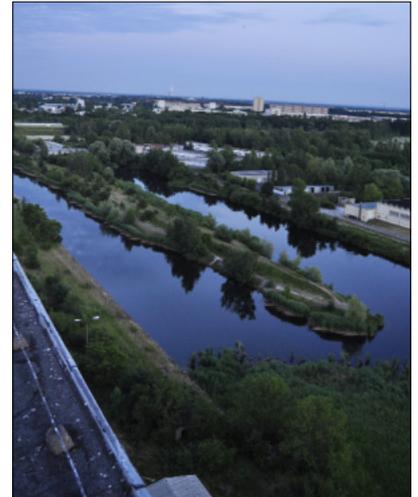


Ein kurzer Abstecher führte durch ein Wäldchen neben dem Hafenbecken. Dieses ist geprägt durch eine kleinteilig strukturierte Topografie aus steilen Hügeln und Tümpeln, die aus der früheren Nutzung als Kiesabbaufäche herrühren. Jugendliche nutzen dieses Gelände als BMX-Parcours. Hierzu haben sie zusätzliche Rampen und Hindernisse gestaltet und damit dieser Mikrolandschaft einen ganz eigenen Charakter eingeschrieben.

Vom nördlichen Hafende aus galt es schließlich die Distanz bis zum Elster-Saale-Kanal nachzuvollziehen. Per Luftlinie beträgt diese zwar nur wenige Meter, doch den Spaziergängern stellten sich Hindernisse in den Weg. Zunächst musste die hohe Böschung zur Lyoner Straße bewältigt werden und anschließend diese viel und schnell befahrene Straße überquert werden. Spätestens die nun noch zu überkletternde Leitplanke verdeutlichte, dass zwischen Hafen und Kanal nicht nur die Wasser-Verbindung fehlt, sondern auch für Spaziergänger kein verbindender Weg existiert. Zurück zum Hafenaerial ging es daher rustikal komfortabel mit der Museumsbahn, durch einen Tunnel, unter der Lyoner Straße hindurch.



*Blick vom Speichergebäude auf
den Hafen und auf Leipzig.*



Ausklang

Am Bahnhof der Museumsfeldbahn angelangt endete die Tour. Einige der Spaziergänger machten sich noch auf um einen Ausblick vom Dach des etwa 30 Meter hohen Leikra-Speichers zu genießen. Bei erfrischenden Getränken und musikalischer Untermalung tauschten sich die Teilnehmer über ihre Erlebnisse und Eindrücke aus und ließen den inzwischen angebrochenen Abend entspannt ausklingen.

Fotos: Steffen Böttger

Luftbild Seite 1: Luftbild GeoSN ATKIS-DOP 2006

Plandarstellung Seite 2: ASTOC / BGMR / HÄFNER-JIMENEZ

Text: Bertram Weisshaar, Atelier Latent

Atelier **LATENT**

koopstadt
STADTENTWICKLUNG
BREMEN. LEIPZIG. NÜRNBERG

Konzeption Spaziergang: Bertram Weisshaar, Atelier Latent

Im Auftrag der Stadt Leipzig, Dezernat Stadtentwicklung und Bau, Stadtplanungsamt, Stadtentwicklungsplanung

Juni 2010